



durch diesen Waldstrich, ahnungslos, wohin sein Weg führen sollte. Es war kalt in der Nacht, als die Nebel um die Bäume zogen und ganze Strecken des Waldes in ihren feuchten Schwaden ertränkten. Der Tau perlte auf seinem schwarzen Fell, durchnäßte ihn, und er zitterte. Auch **die Felsen** waren eiskalt, den ganzen Tag lang fielen die Tropfen aus den dunklen Dächern der Bäume, und er schaute sich nach den heißen, sonnigen Plätzen in den Ebenen. Schließlich entdeckte er trockene, warme Erdhöhlen, in denen er schlafen konnte – die Heimstätten seiner alten Freunde, der Stachelschweine. Er fand auch Pirschwege, grüne Tunnel in der üppigen Vegetation, und er entdeckte noch etwas – einen breiten Pfad abwärts, der sich rund um die Felsen und entlang den Kanten der Abstürze hinzog: eine Straße, lange zuvor von einer wandernden Elefantenherde festgetrampelt.

Genügend Wild war vorhanden, auf das er Jagd machen konnte. Samburhirsche lebten in der größten Wildnis von Bergen und Tälern, Wildschweine, Rotwild, Affen und Geflügel. Der Panther nährte sich gut und wurde kräftig. **In der kühlen Luft** wuchs sein Fell, bis es wieder glänzte, gesünder, dichter und weicher, als es je in den heißen Ebenen hätte werden können. Seine Muskeln wurden zu zähen, geschmeidigen Federn, und seine gelben Augen **glitzerten** blank und furchtlos. Seine alte Gesundheit kehrte zurück. So schritt er durch die Wälder als König. Aber niemals traf er seinesgleichen, und er begann sich einsam zu fühlen.

Nach einigen Wochen führte ihn sein Weg zu einer Lichtung. Hier grüntten fette Wiesen; der Dschungel war nur durch vereinzelte Büsche vertreten. Schnelle, steinige Flüsse schnitten durch die Felder, von rauschenden Wasserfällen oder hier und da von kleinen Teichen eiskalten Wassers unterbrochen. Dies schien das Ende des Waldes zu sein. Aber als der Schwarze Blitz weiterging, kam er zu einem atemberaubenden Absturz, wo die Berge tausend Meter hoch zu den sonnigen Ebenen abzufallen schienen. Diese Ebenen erstreckten sich über Meilen und Meilen, nur von blauen Hügeln und glitzernden Seen unterbrochen, um endlich **weit hinten vom blauen Dunst des Meeres** begrenzt zu werden.

In diesem gesunden Hochland hauste er einige Zeit. Kaum jemals begegnete er Menschen, und nur einmal lag er auf einem Zweig ausgestreckt über einem sonnbeschienenen Teich, an dem ein Mann fischte, ahnungslos, wer ihn dabei beobachtete. Aber einmal mußten auch die Menschen hierher kommen! Die Pflanzer hatten einen Jagdklub und eine